

KLIMAREPORT 2017

PRIVATSEKTOR UND KLIMAFINANZIERUNG IN DEN G20-STAATEN

ÜBER DEN REPORT

Die G20-Staaten stehen für rund zwei Drittel der globalen Bevölkerung sowie für mehr als drei Viertel der Wirtschaftsleistung, des Handels und des CO₂-Ausstoßes. Als eine zentrale Zukunftsfrage steht der Klimawandel auf der G20-Agenda, auch als wirtschafts- und finanzpolitische Herausforderung. Denn das Erreichen der Pariser Klimaschutzziele erfordert entsprechende Investitionen des Privatsektors. Antworten auf die Frage, welche Bedeutung der Privatsektor für die Klimafinanzierung in den G20-Staaten hat, liefert unser aktueller Klimareport, mit dem wir diese Serie nach 2007, 2011 und 2014 fortsetzen.

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Das Vereinigte Königreich hält trotz Brexit unverändert am Abkommen und den Verpflichtungen fest, die die EU insgesamt eingegangen ist. Die private Finanzierung des Klimaschutzes ist ein Instrument, mit dem das Vereinigte Königreich seine Verpflichtungen erfüllen will. Das Pariser Klimaabkommen hat das Vertrauen in Investitionen in grüne Technologien erhöht, was für die Erreichung der Pariser Klimaziele als wesentlich erachtet wird. Im Bereich Klimafinanzierung verfügt das Vereinigte Königreich über Wettbewerbsvorteile.



Ein Offshore-Windpark am Ärmelkanal in der Nähe von Clacton-on-Sea in Südost-England. Quelle: © Toby Melville, Reuters

BEDEUTUNG DES PRIVATSEKTORS FÜR DIE KLIMAFINANZIERUNG

Zahlreiche Akteure sind unmittelbar an der Gestaltung des Bereichs Klimafinanzierung beteiligt: die Regierung, die durch den Vorschlag von Rahmenwerken zu privater Klimafinanzierung ermutigen würde, der öffentliche Finanzsektor (*Bank of England*), der private Finanzsektor (Aviva und HSBC, die sich in diesem Bereich zu den global führenden Akteuren entwickelt haben), Versicherungsgesellschaften, Akademiker auf dem Gebiet der Klimafinanzierung und Think-Tanks. Große Erdöl- und Erdgasunternehmen wie BP haben begonnen, kohlenstoffarme Technologien finanziell zu unterstützen und einen internen Kohlenstoffpreis einzuführen. Die Debatte findet in einem Umfeld statt, das aus Medien, der Regierung, Think-Tanks sowie Stiftungen (E3G, ODI und *European Climate Foundation*) und manchmal sogar aus privaten Finanzinstituten (bspw. Lloyds Bank) besteht.

In London fanden zudem Veranstaltungen mit weltweiter Wirkung für die Klimafinanzierung statt, z. B. der *Clean Energy Finance Summit*, der am 3. und 4. Juni 2014 organisiert wurde. Neuere Initiativen, die in London ins Leben gerufen wurden, umfassen die *Climate Bonds Initiative* und die *Green Finance Initiative*. Letztere wurde am 14. Januar 2016 gestartet, um die Finanzierung nachhaltiger Infrastrukturen zu fördern. Die Initiative organisiert gemeinsam mit den *UN Principles for Responsible Investment* den *Green Finance Summit 2017* zu Entwicklungen im Bereich der grünen Finanzpolitik und zu Marktentwicklungen.

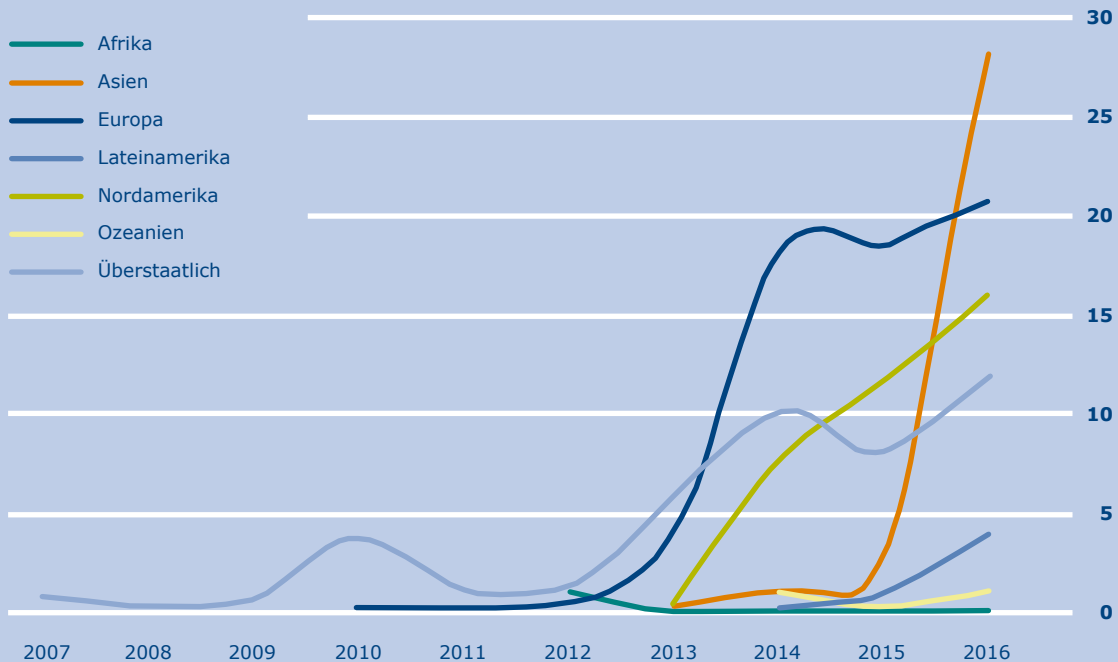
KONKRETE INITIATIVEN, ERFAHRUNGEN, BESTIMMUNGEN

Das Vereinigte Königreich ist Teil des Europäischen Emissionshandelssystems (EU-EHS), das im Vereinigten Königreich durch eine Kohlenstoffuntergrenze ergänzt wird. Das Ziel besteht darin, den Kohlenstoffpreis auf einem Niveau zu fixieren, mit dem kohlenstoffarme Investitionen gefördert werden. Dies wurde bisher noch nicht erreicht.

Im Jahr 2010 hat das Vereinigte Königreich die *Capital Markets Climate Initiative* geschaffen, die gemäß dem Ministerium für Geschäfts-, Energie- und Industriestrategie und den Ministerien für internationale Entwicklung „eine starke öffentlich-private Partnerschaft gründete, um dabei zu helfen, private Finanzströme für kohlenstoffarme Lösungen in Entwicklungsländern zu mobilisieren und zu stärken“. Im Jahr 2012 hat die Regierung des Vereinigten Königreichs die weltweit erste grüne Bank gegründet – die *Green Investment Bank* (GIB), die Kapital von insgesamt mehr als zehn Milliarden Britische Pfund (2,7 Milliarden Britische Pfund an Direktverpflichtungen) mobilisiert hat, um über 80 kohlenstoffarme Projekte im Vereinigten Königreich zu unterstützen, wobei beinahe 75 Prozent der Investitionen nicht aus GIB-Quellen stammen. Die GIB verfolgt das Ziel, Hürden für Investitionen in umweltfreundliche Projekte zu reduzieren, mit der Absicht, private Gelder für Privatsektorinvestitionen zu beschaffen. Die Prioritätsbereiche der GIB umfassen Investitionen in Energieeffizienz- und Gebäudesanierungsprojekte.

Die *Climate Bonds Initiative* ist eine britische Initiative zur Beschaffung von Finanzen für die Abmilderung der Folgen des Klimawandels oder für die Anpassung verwandter Projekte oder Programme. Sie mobilisiert den Anleihenmarkt mit einem Volumen von 100 Milliarden US-Dollar. Die *Capital Markets Climate Initiative* (CMCI) wurde eingerichtet, um Regierungen von Entwicklungsländern dabei zu unterstützen, ein besseres

DIE AUSGABE GRÜNER ANLEIHEN NACH REGION (IN MRD. US-DOLLAR)



Quelle: Climate Bonds Initiative 2017

Verständnis für den effektiven und effizienten Einsatz von Privatkapital zu entwickeln, indem an der schwierigen Informationslage gearbeitet wird.

Die britische Regierung hat einen *International Climate Fund* (ICF) mit einem Volumen von 3,87 Milliarden Britische Pfund (GBP) eingerichtet, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen und Chancen zu nutzen, indem umweltfreundliche Privatinvestitionen gefördert und weltweit Märkte für nachhaltige, kohlenstoffarme Unternehmen aufgebaut werden. Vom ICF

werden öffentliche Gelder verwendet, um die Risiken privater Investitionen abzumildern und kleinen sowie mittelständischen Unternehmen (SME) den Zugang zu Geldern zu erleichtern. Der ICF ist die möglicherweise wichtigste positive Erfahrung im Bereich Klimafinanzierung. Er hat die Schaffung von über 39.000 Arbeitsplätzen unterstützt und dazu beigetragen, dass über 2,3 Millionen Tonnen an Treibhausgasemissionen weltweit eingespart wurden. Eine Reihe ICF-finanzierter Programme arbeitet mit dem Privatsektor zusammen. Am wichtigsten sind dabei die *Carbon Initiative for Development* (Ci-Dev) der

Weltbank und die *Results Based Financing Facility* (für Zugang zum *Energising-Development-Programm*). Im Dezember 2013 hat die Regierung des Vereinigten Königreichs 30 Millionen GBP in den *Global Climate Partnership Fund* (GCPF) investiert, eine öffentlich-private Partnerschaft, die sich der Bekämpfung des Klimawandels verschrieben hat.

Das *Climate Public Private Partnership Programme* (CP3) ist eine gemeinsame Initiative des Ministeriums für internationale Entwicklung (DFID), des Ministeriums für Wirtschaft, Energie und Industriestrategie (BEIS) und des Ministeriums für Energie und Klimawandel (DECC). CP3 ist eine wichtige Initiative im Rahmen des Beitrags des Vereinigten Königreichs, bis zum Jahre 2020 100 Milliarden US-Dollar an Mitteln für die Klimafinanzierung zu mobilisieren. Ein weiteres Beispiel für die Rolle des Staates bei der Klimafinanzierung ist das *Global Innovation Lab for Climate Finance*. Es wurde im Jahr 2014 vom Vereinigten Königreich, den USA und Deutschland in Partnerschaft mit anderen Ländern, die die Klimafinanzierung unterstützen, z. B. Dänemark, Frankreich, Japan, die Niederlande und Norwegen, sowie mit wichtigen Vertretern des Privatsektors gestartet. Im Lab engagieren sich Führungskräfte aus Regierungen, Rentenfonds, Investmentbanken, Projektentwickler und Entwicklungsfinanzinstitute. Es zielt darauf ab, Klimafinanzinstrumente zu identifizieren, zu entwickeln und zu testen, um Milliarden US-Dollar an Privatinvestitionen in Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Anpassung an diesen zu fördern. Damit wird das Ziel der „Übereinkunft von Kopenhagen“ von 2009, bis zum Jahr 2020 jährlich 100 Milliarden US-Dollar an Mitteln für die Klimafinanzierung zu mobilisieren, unterstützt.

Aus der Perspektive des Landes bestehen einige Hürden in Bezug auf die Klimafinanzierung. Es ist notwendig, die Perspektiven der Regierung und des Privatsektors auf die Ziele der umweltfreundlichen Energie auszurichten. Der Staat sollte die Gründe für die Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens durch das Vereinigte Königreich deutlich benennen. Dies würde eine eindeutige

Darstellung des Weges des Vereinigten Königreichs in Richtung einer umweltfreundlicheren Zukunft umfassen. Zudem sollte es bei Klimafinanzaktivitäten mehr Datentransparenz geben, um Anreize für Investitionen zu schaffen. Die Regierung sollte die Analyse und das Verständnis von klimabedingten Risiken unterstützen und sicherstellen, dass Finanzmanager, Analysten, Berater und die Finanzentscheider der Zukunft klimabezogene Risiken angehen und umweltfreundliche Geschäftschancen entdecken können. Darüber hinaus sollte die Regierung zusammenarbeiten, um den umweltfreundlichen Finanzmarkt durch bewährte Vorgehensweisen, Erfahrungsaustausch und Kooperation zu institutionalisieren.

G20 ALS RAHMEN ZUR FÖRDERUNG PRIVATER KLIMAFINANZIERUNG

Das Vereinigte Königreich und insbesondere die Bank of England haben ein starkes Vertrauen in die G20 in Bezug auf die Klimafinanzierung. Die G20 wird als eine Plattform angesehen, die sowohl Regierungen als auch Finanzdienstleister weiter dazu ermutigen kann, die Klimaverpflichtungen zu erfüllen, die in Paris verabschiedet wurden. Die *Bank of England* hat gemeinsam mit der *People's Bank of China* im Rahmen der G20 die *Green Finance Study Group* (GFSG) gegründet. Die Gruppe verfolgt das Ziel, institutionelle und marktbedingte Barrieren zu identifizieren und die Möglichkeiten des Finanzsystems zur Mobilisierung privater Finanzressourcen für umweltfreundliche Investitionen zu stärken.

In der akademischen Welt des Vereinigten Königreichs vertritt man eine ähnliche Meinung. Ben Caldecott, Direktor des *Sustainable Finance Programme* an der Smith School, *University of Oxford*, begrüßte die Initiative der G20 zur Mobilisierung von Geldern wie auch die Zusammenarbeit der *Bank of England* mit der *People's Bank of China* im Bereich *Green Finance*. Caldecott merkte an, dass diese Arbeit im Rahmen des in Deutschland stattfindenden G20-Gipfels intensiviert werden müsse. Die

G20-Länder wurden jedoch in der Vergangenheit auch von Londoner Einrichtungen wie ODI dafür kritisiert, dass sie Subventionen für fossile Brennstoffe nicht schrittweise abbauen. Vor diesem Hintergrund hat das Vereinigte Königreich im Mai 2016 neben anderen G7-Mitgliedern zugesichert, bis zum Jahr 2025 Subventionen für fossile Brennstoffe einzustellen, insbesondere Subventionen, die den Energiemarkt stören. Die Medien erkennen ebenfalls, welchen Effekt die G7-Vereinbarung zum Abbau der Kohlenstoffemissionen und das Versprechen, arme Länder mit Geld für den Zugang zu kohlenstoffarmen Infrastrukturen zu unterstützen, haben könnten, um den Klimawandel effektiv zu bekämpfen.

FAZIT

Das Vereinigte Königreich ist ein führendes europäisches Finanzzentrum (London ist der drittgrößte Anleihenmarkt der Welt). Die Klimafinanzierung ist ein Bereich, in dem das Vereinigte Königreich über einen Wettbewerbsvorteil verfügt. Einrichtungen im Vereinigten Königreich sind führende Emittenten umweltfreundlicher Anleihen. Das Vereinigte Königreich hat positive Erfahrungen mit der privaten Klimafinanzierung und spielt eine zentrale Rolle bei der Durchführung wichtiger Programme, um den Kampf des Privatsektors gegen den Klimawandel zu unterstützen. Einige Investitionen bieten in ihrem Portfolio Klimaschutzz Vorteile. Viele dieser Programme sind noch in der Anfangsphase und ihre innovativen Elemente müssen im Laufe der Zeit verfolgt und ausgewertet werden. Initiativen wie der ICF und die GIB bemühen sich, neue Vorgehensweisen zu identifizieren, mit denen höhere Summen an privaten Geldern für klimafreundliche Entwicklungstätigkeiten aufgebracht werden und die deren Anteil im Verhältnis zu öffentlichen Mitteln steigern

können. Es wird sich zeigen, ob diese Strategien im Vergleich zu Bemühungen der Vergangenheit mehr private Investitionen anregen werden. Die erfolgreichere Klimafinanzierungsinitiative wird Investoren dazu ermutigen, den Sektor für künftige Investitionen zu berücksichtigen und die Kapitalflüsse des privaten Sektors für eine kohlenstoffarme Wirtschaft zu beschleunigen.

Alexandra-Maria Bocse und **Pablo David Necoechea Porras** sind Forschungsstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung am King's College London.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

- Bank of England 2017: Climate Change, Green Finance and Financial Stability, in: <http://bit.ly/2u59Fwb> [04.07.2017].
- Carney, Mark 2016: Resolving the Climate Paradox – speech by Mark Carney, 22.09.2016, in: <http://bit.ly/2ExUAh> [04.07.2017].
- Climate Bonds Initiative 2017: Labelled Green Bonds Data, in: <http://bit.ly/2t0Y0Pj> [04.07.2017].
- Climate Policy Observer 2016: UK Stays "Committed to Dealing with Climate Change" Despite Brexit Vote, 29.06.2016, in: <https://shar.es/1BMr2x> [04.07.2017].
- UK Government, Department for Business, Energy and Industrial Strategy/Department for International Development 2013: Capital Markets Climate Initiative, 19.01.2013, in: <http://bit.ly/2t0HKxK> [04.07.2017].
- UK Government, Department for Business, Energy and Industrial Strategy/Department for Environment Food and Rural Affairs/ Department for International Development 2017: Policy paper: International Climate Fund, Policy Paper, 31.01.2017, in: <http://bit.ly/2taNAYN> [04.07.2017].
- UK Government, Department of Energy and Climate Change 2014: Key Milestone in Scaling Up Private Sector Climate Finance, 04.06.2014, in: <http://bit.ly/2taPecG> [04.07.2017].